

### Was hat der Gründonnerstag mit Eiern zu tun?

Es gibt eine Vielzahl von Gründonnerstagsbräuchen mit den damit verbundenen abergläubischen Vorstellungen. Einige Praktiken und Vorstellungen verbinden sich mit den am Gründonnerstag gelegten Eiern, sogenannten Gründonnerstags-  
eiern oder Antlaßeiern.

Solche Eier wurden am Gründonnerstag gesammelt, am Ostersonntag in der Kirche geweiht, anschließend unter den Hausgenossen verteilt und mit der Schale oder einem Stück der Schale verspeist und der Rest der Schale ins Feuer geworfen: das Verspeisen sollte Schutz vor diversen Leiden wie Kreuzschmerzen oder Leistenbruch und auch vor Schlangenbissen gewähren.

Auch ohne Verspeisen wurde das Gründonnerstagei für Abwehrzauber verwendet, durch Vergraben unter der Schwelle, durch Befestigung an einem an der Außenwand des Hauses angenagelten Kreuz, durch Einschluss in einem Balken, durch Einmauern in der Herdgrube, durch Platzierung im Stall (gegen Erkrankung des Viehs), oder durch Vergraben am Rand eines Ackers oder Ufer eines Baches (gegen Überschwemmung). Gegen Blitzschlag wurde ein solches Ei auf den Dachboden gebracht, auf den Dachfirst gelegt oder über das Haus geworfen und an der Stelle vergraben, an der es niederfiel.

Als Gegenzauber zum Aufspüren von Hexen war ein Gründonnerstagei am Karfreitag oder Ostersonntag in die Kirche mitzunehmen, um dort an ihrer Haltung - zum Beispiel mit dem Rücken zum Altar sitzend - die Hexen erkennen zu können, gegebenenfalls indem man jemand über die Schulter zu sehen hatte, der ein solches Ei in der Tasche trug.

In Coburg werden zum Teil noch heute die Ostereier schon am Gründonnerstag gesucht, gebracht vom „Grüa Hoas“ (Grünen Hasen).

In Teilen der Oberlausitz wird am Gründonnerstag gebettelt. Dabei ziehen Kinder mit dem Spruch „Heute zum Gründonnerstag, gebt mir was in'n Bettelsack...“ von Haus zu Haus, um Süßigkeiten zu bekommen.

In vielen Regionen fanden Umzüge mit Ratschen und Klappern statt, deren Lärm die in der Karwoche schweigenden ("nach Rom verreisten") Kirchenglocken ersetzen, aber wohl auch Dämonen und böse Geister vertreiben sollte. In der Eifel ziehen die Kinder zum Teil noch heute vom Gründonnerstag bis Karsamstag dreimal täglich ratschend durch die Dörfer. Sie singen dazu Lieder in Eifler Mundart, die regional unterschiedlich sein können. Dafür bekommen sie am Karsamstag von den Dorfbewohnern gefärbte oder rohe Eier.



## Kiosk am Bahnhof

*... einfach, boarisch, guad!*

**schon probiert?**

Montag bis Freitag Mittagstisch von 11.30 - 13.00 Uhr.

Frische Semmeln, Brezen und Wurst aus der Region.

Bayerische Brotzeiten und einheimische Bierspezialitäten.

Kiosk am Bahnhof · Inh. Marina Redenböck · Bahnhofstraße 56 · 83543 Rott/Inn · Tel./Fax +49 (0) 8039 41 79

